

Patientensicherheit und Fehlermanagement

Frühe Vermittlung von Wissen und Kompetenzen im Medizinstudium

T. Esper¹, Th. Ohlenbusch-Harke¹, H. Pichl¹, A. Hanel², M. Eberlein-Gonska²

Im Wahlfach „Fehler in der Medizin – Anforderungen an die Patientensicherheit“ werden bereits im Medizinstudium umfassende Kenntnisse und Strategien der Fehlervermeidung und -bearbeitung für den ärztlichen Arbeitsalltag vermittelt.

Das Gesundheitssystem hat die Aufgabe, eine Versorgung auf höchstem Niveau sicherzustellen. Ärzte tragen hierzu eine maßgebliche Verantwortung und versuchen, dieser im Versorgungsalltag auf hohem Niveau zu entsprechen. Dennoch geschehen Fehler in der Behandlung von Patienten, die zum Teil mit erheblichen Konsequenzen einhergehen. Zudem ist bekannt, dass ein Behandlungsfehler auch für die verantwortlichen Mitarbeiter eine hohe Belastung darstellt. In diesem Zusammenhang ist der Begriff des „second victim“ geprägt worden. Um mit den Studierenden schon frühzeitig und umfassend Strategien zur Fehlervermeidung und zum konstruktiven Umgang mit Behandlungsfehlern zu erarbeiten, findet an der Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus Dresden das viertägige klinische Wahlfach „Fehler in der Medizin – Anforderungen an die Patientensicherheit“ statt. Es wird vom Medizinischen Interprofessionellen Trainingszentrum MITZ (siehe Infokasten) und dem Zentralbereich Qualitäts- und Medizinisches Risikomanage-

Im **Medizinischen Interprofessionellen Trainingszentrum (MITZ)** der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden werden seit 2008 ärztliche Basisfertigkeiten vermittelt. Die Studierenden trainieren an Modellen in einem Skills Lab manuelle Fertigkeiten von der venösen Punktion bis zur Atemwegssicherung. Kommunikative Kompetenzen, zum Beispiel die Anamneseerhebung oder ein Gespräch in einer palliativen Situation, werden zusammen mit Schauspielpatienten eingeübt. Das Zentrum führt Lehrveranstaltungen durch, die in die Dresdener Pflichtcurricula der Studiengänge Humanmedizin und Zahnmedizin integriert sind. Außerdem bietet das MITZ fakultative und Wahlveranstaltungen an, zu denen das Wahlfach „Fehler in der Medizin – Anforderungen an die Patientensicherheit“ zählt. Die Expertise des MITZ ist zudem bei didaktischen Schulungen, der Entwicklung von Curricula, modernen Lehr- und Prüfungsformaten sowie der Lehrforschung gefragt.

ment des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden gemeinsam durchgeführt.

Ablauf und Inhalte des Wahlfachs

Schon in der Eingangsreflexion mit den Studierenden wird deutlich, dass die Thematik auch für sie relevant ist. Denn alle Teilnehmenden haben in der Regel in ihren praktischen Einsätzen bereits Fehler in der Patientenversorgung miterlebt beziehungsweise beobachtet. Sie formulieren unter anderem folgende Erwartungen und Anliegen an das Wahlfach: Methoden und Instrumente zur Fehlervermeidung zu erhalten, das Selbstvertrauen bei bereits eingetretenen Fehlern zu behalten und die Kommunikation von Fehlern zu üben.

Die Inhalte der Lehrveranstaltung umfassen fünf Themengebiete:

- Grundlagen,
- Strategien zur Fehlervermeidung,
- konstruktiver Umgang mit Behandlungsfehlern,
- Lernen aus Fehlern und
- persönlicher Umgang mit (Mit-) Schuld und Verantwortung für einen Behandlungsfehler.

Bei den Grundlagen geht es um die Relevanz von Fehlern in der Medizin, um Fehlerursachen, Fehlertheorien und um das juristische Basiswissen. Im zweiten Themenkomplex werden Strategien zur Fehlervermeidung erörtert. So erfahren die Studierenden beispielsweise anlässlich einer Exkursion in die Klinikapotheke, welche Maßnahmen zur Vermeidung

von Medikationsfehlern ergriffen werden. In einem Seminar erarbeiten sie Regeln für eine fehlervermeidende Kommunikation im klinischen Arbeitsalltag und wenden sie in einer Simulationsübung an.

2017 gab es zwei inhaltliche Ergänzungen: Erstmals fand ein Training der frühen Fehlerdetektion statt: Die Studierenden hatten die Aufgabe, in einem Patientenzimmer die nachgestellten Fehler und medizinische Risiken zu entdecken, um für die Patientensicherheit im Arbeitsalltag sensibilisiert zu werden. Außerdem wurde ein Feedbacktraining in die Lehrveranstaltung aufgenommen. Denn ein gutes Feedback geben zu können, kann Fehlern vorbeugen und die Bearbeitung eines Fehlers erleichtern. Um den Studierenden weitere Strategien zum konstruktiven Umgang mit Fehlern mit auf den Weg zu geben, wird die Kommunikation eines Behandlungsfehlers im Behandlungsteam und gegenüber dem Patienten und seinen Angehörigen in einem Rollenspiel und einem Gespräch mit Schauspielpatienten trainiert. Als eine Methode zur Fehleranalyse lernen die Teilnehmenden das sogenannte London-Protokoll kennen. Bei diesem Verfahren werden die fehlerbegünstigenden Faktoren eines Falls herausgearbeitet und Lehren für eine künftige Fehlervermeidung gezogen. Damit leitet diese Methode zum nächsten Themengebiet über, dem Lernen aus Fehlern. In diesem Zusammenhang wird das CIRS (Critical Incident Reporting System) intensiv beleuchtet.

¹ Medizinisches Interprofessionelles Trainingszentrum (MITZ) der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden,

² Zentralbereich Qualitäts- und Medizinisches Risikomanagement, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus



Gruppenbild der Teilnehmenden dieses Jahres mit Prof. Dr. med. Maria Eberlein-Gonska (1. Reihe, 2. v.l.)

© Stephan Wiegand

Behandlungsfehler stellen die verantwortlichen Mitarbeiter vor die Herausforderung, das Geschehene zu verarbeiten. Im April 2016 widmete der WDR diesem Themenfeld die Reportage „Wie Ärzte mit Fehlern umgehen“ und unterstrich dadurch die Bedeutung dieses Themas. Deshalb ist es ein weiteres, wichtiges Anliegen des Wahlfachs, den persönlichen Umgang als Arzt mit einem Fehler und Bewältigungsstrategien zu thematisieren: In einer intensiven, selbsterfahrungs-basierten Gesprächsrunde kommen Erlebnisse und die damit verbundenen Emotionen und deren Verarbeitung zur Sprache.

In den bisherigen Abschlussevaluierungen stuften die Studierenden die berufliche Relevanz und den Praxisbezug des Wahlfachs als sehr hoch ein. Sie gaben an, dass sie die vermittelten Strategien auch im Berufsalltag anwenden werden. Insgesamt wurde die Lehrveranstaltung in diesem Jahr mit der Schulnote 1,4 bewertet.

Patientensicherheit ins Medizinstudium integrieren

Patientensicherheit und Fehlermanagement stellen wichtige Themen des ärztlichen Berufsalltages dar, deren konsequente und strukturierte Einbindung in die studentische Lehre bisher nur in Ansätzen verankert ist. Aufgrund der hohen Bedeutung der Thematik veröffentlichte die WHO 2009 einen Leitfaden für ein Curriculum zur Patientensicherheit für das

Medizinstudium. Auch der im Jahr 2015 verabschiedete Nationale Kompetenzbasierte Lernzielkatalog Medizin (NKLM) umfasst die relevanten Inhalte zur Patientensicherheit und den Umgang mit Behandlungsfehlern. Im Februar 2016 publizierte der Ausschuss für Patientensicherheit und Fehlermanagement der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA) den Lernzielkatalog zur Patientensicherheit. Mit diesen Dokumenten wurde eine Grundlage für die strukturierte Implementierung der Patientensicherheit in das Curriculum des Medizinstudiums geschaffen.

Lehrveranstaltungen zur Patientensicherheit

An einigen Medizinischen Fakultäten finden bereits diesbezügliche Lehrveranstaltungen statt, in Dresden seit 2014. In Bonn wird beispielsweise ein Seminar angeboten, das den Umgang mit Behandlungsfehlern und eine adäquate Kommunikation im Team zur Fehlervermeidung thematisiert. In Freiburg haben Medizinstudierende die Möglichkeit, an einem eLearning-Programm zur Patientensicherheit teilzunehmen. An der Medizinischen Fakultät Essen-Duisburg wird ebenfalls ein Wahlfach angeboten.

Das Lehrformat der viertägigen Dresdner Blockveranstaltung hat sich als effektiv für die Vermittlung der Thematik „Patientensicherheit“ gezeigt. Eine Vielzahl relevanter Aspekte des Themas lässt sich auf diese

Weise zusammenhängend erarbeiten und vermitteln. Das kompakte Veranstaltungsformat bietet den Studierenden außerdem die Möglichkeit, sich über die Lehrinhalte und eigene Erfahrungen intensiv auszutauschen. Sie werden in ihrem zukünftigen Berufsleben als Multiplikatoren ihre Kenntnisse aus der Lehrveranstaltung weitergeben.

Geeignete Lehrformate sind zu finden, um Kompetenzen zur Fehlervermeidung und den Umgang mit Behandlungsfehlern allen Medizinstudierenden zu vermitteln. Bei der Konzeption von Lehrveranstaltungen für ganze Fachsemester ist es möglich, auf die Erfahrungen aus Veranstaltungen für kleinere Teilnehmerkreise aufzubauen. So wurde zum Beispiel in die PJ-Einführungsveranstaltung „PJ-WarmUp“ für alle Studenten am Universitätsklinikum Dresden ein Training zur adäquaten Kommunikation eines Behandlungsfehlers mit einer Schauspielpatientin aufgenommen. Das „PJ-WarmUp“ wird vom Medizinischen Interprofessionellen Trainingszentrum und Universitätsklinikum Dresden seit Mai 2016 regelmäßig ausgerichtet.

Korrespondierende Autorin:
 Prof. Dr. med. habil. Maria Eberlein-Gonska
 Zentralbereich Qualitäts- und Medizinisches
 Risikomanagement
 Universitätsklinikum Carl Gustav Carus
 Fetscherstraße 74, 01307 Dresden
 E-Mail: maria.eberlein-gonska@uniklinikum-
 dresden.de